

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

266 (15.11.1927)

solche Entwicklung nicht für gesund. Lieber eine Anzahl große Städte als eine einzige Großstadt. Herr Dr. Klausen sagt: in keinem anderen Land würde eine Stadt wie Mannheim so schlecht behandelt und verweist unter anderem auch auf die Handelshochschule. In Württemberg wäre das anders; wir sind der gleichen Meinung, in Württemberg wird sicher außerhalb der Landeshaupstadt keine Handelshochschule errichtet.

Der Verlauf der Landesarbeitsamtsfrage gibt uns dafür manche Lehren. In Baden ruft man nur immerfort Einheitsstaat, Zusammenlegung usw. In Württemberg schreit man gegen den Reichszentralismus, hat im Lande aber genau wie in Bayern in diesen Dingen ausgeprägten Zentralismus und erreicht damit und durch die Verbindung von rechtsgerichteten Landes- und Reichsregierungen, daß bei Verschmelzungen die Zentrale nach Württemberg kommt. Die Württemberger sind auch konsequent. Die Herren, die nach Berlin führen und dort erreichen, daß der Sitz nach Stuttgart kam, haben sofort erklärt, daß für sie ein Badener als Vorsitzender unerträglich wäre. Man kann daraus erleben, wie sie uns einschätzen. Für den zweiten Beamten hat man in Stuttgart auch schon einen Kandidaten in petto. Der badische Kandidat wird abgelehnt, obwohl er bewiesen hat, daß er auf diesem Gebiet etwas kann und der württembergische Kandidat noch nie auf diesem Gebiet gearbeitet hat. In wenigen Jahren wird es sein wie am Redarbanbau, nur noch Württemberger, auch für die Leitung badischer Arbeitsämter werden sich tüchtige Leute in Württemberg finden. In Baden wird die Entwicklung nach Württemberg von gewissen Kreisen im Hinblick auf die Rechtsregierung in Württemberg noch begrüßt.

Wir sind für eine Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung und sind uns klar darüber, daß bei der Durchführung dieser Maßnahmen die Ländergrenzen an vielen Stellen fallen müssen. Wir wollen keinen Verwaltungszentralismus im Reich, wir wollen aber auch keinen Provinzialzentrismus. Im übrigen sind wir der Meinung, daß man auf den Rathhäusern, Handelskammern und anderen Stellen endlich damit aufhören sollte, immer nur zu jammern und Hilfe von der Regierung zu fordern. Mit Reden, wie Herr Dr. Klausen eine gehalten hat, werden die wirklichen Ursachen der Not verschleiert. Die Erkenntnis für den Weg, den wir zu gehen haben, wird in keiner Weise gefördert; es wird der Eindruck erweckt, als fehle es nur am guten Willen der Regierung und zum Schluß erbät der Redner Beifall, weil er es der Regierung ordentlich gesteht hat. Vielleicht macht sich Herr Dr. Klausen als Syndikus der Handelskammer Mannheim einmal Gedanken darüber, wie es kommt, daß die Textilindustrie Badens, die doch durch die neue Grenzziehung am schwersten getroffen wurde, ihre Position wieder vollständig erobert hat, während gerade die Mannheimer Metallindustrie trotz günstiger Kraftbasis und andere Vorteile (soweit an Württemberg und andere Gebiete verloren hat, vielleicht entdeckt er dann einen Weg aus der Sackgasse, der sogar ohne Regierungshilfe begangen werden kann.

Wir haben im Interesse Badens den Wunsch, daß in der Wahl des Vorsitzenden der wohlbestimmte Vorschlag Badens Erfolg hat. Der Erfolg kann aber nur eintreten, wenn in Baden alle Kräfte zusammenwirken. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die in den letzten Tagen in Berlin waren, berichten, daß man im Reichsarbeitsministerium und in der Reichsanstalt alles daran setzt, Württemberg auch in der Personentage zum Sieg zu verhelfen. Sollte der Reichsarbeitsminister, bei dem die Entscheidung liegt, so entscheiden, so könnte man im Landesarbeitsamtsbereich nicht den Anfang für eine südwestdeutsche Provinz leben, sondern den Anfang für ein Groß-Württemberg.

Das Echo von Briands Verständigungsrede

Die große außenpolitische Rede, die Briand am Sonntag in Nantes, der Hauptstadt seines Wahlkreises, gehalten und in der er sein Bekenntnis zur Politik von Locarno wiederholt und seinen Einfluß zur Durchführung der deutsch-französischen Verständigungspolitik abermals überzeugenden Ausdruck gegeben hat, wird von der gesamten französischen Linksprelle rückhaltlos gebilligt. Die Organe der Rechten dagegen beschränken sich darauf, einige der wichtigsten Sätze wiederzugeben und enthalten sich jeden Kommen-

Der falsche Prinz

Leben und Abenteuer von Harry Domela
Copyright 1927, by Maffi-Verlag A.G., Berlin. Nachdruck verboten.
3 (Fortsetzung.)

Und ich — kaum sechzehn Jahre alt —, ich hätte das Glück, in dieser Welt wichtig freilebender Räder und dynamisch schwingender Kräfte emporzugeschoben, in bester Montur, mit kräftigen Stiefeln, mit Geld in der Tasche und mit Frohsinn im Herzen. Zum erstenmal besuchte ich ein Theater. Der „Kosentavallier“ mit seinen bekränzten Bühnenbildern, seiner entzückenden Koloristik und seinen kultivierten Menschen, die „Fledermaus“ mit dem ledigen Prinzen Orlovski und seinem lebenslustigen Wälschen, „Carmen“, die Oper voll Blut und Abenteuer, sie alle machten mich die Vergangenheit vergessen und ließen vor meinem Auge das Bild eines Lebens entstehen, das viel zu herrlich war, als daß es hätte wahr sein können. Damals jedoch dachte ich mir zuweilen aus, wie schön es wäre, einmal in der Welt eines Prinzen Orlovski zu Hause zu sein.

Da unser Regiment als eines der letzten auf dem Schauplatz der Kämpfe im Ruhrgebiet anlangt war, machte ich nur Nachschicht mit, die uns bis nach Efen führten. Dann wurden wir wieder nach Berlin beordert, und hier wurde ich, als zu jung, aus der Reichswehr entlassen! Mir blühte das Herz. Nie hat wohl ein Junge mehr am Soldatenleben gehangen als ich. Für mich und manchen andern bedeutete es wahrhaftig in diesen Jahren ein Unglück, nicht Soldat sein zu können.

Nun kam für mich wieder eine trostlose Zeit. Zur Landwirtschaft zurückzugehen, sträubte sich alles in mir. Nach den herrlichen Wochen im Ruhrgebiet wäre es mir schier unmöglich gewesen. Auf der Straße konnte ich nicht leben; daher suchte ich in einem Flüchtlingsheim oben im Norden Berlins Aufnahme. Hier trat mir das graue Elend der Ostflüchtlinge, jener Armen, die alles verloren hatten, mit stieren Augen entgegen. Als ich in den großen Versammlungssaal eintrat, schlug mir eine solche Welle von süßen Ausdrücken und stinkendem Schmutz entgegen, daß ich mich vor Ekel schüttelte. Da saßen sie zusammen, entweder teilnahmslos in die Weite blickend, als ob sie fernes Land vor sich sähen, oder in sich gekrümmt, auf die Stimmen lauschend, die aus der Vergangenheit an ihr Ohr schlugen. Alle hatten denselben mutlosen Ausdruck. Ein niederdrückendes Bild! Deutsche Kolonisten von der Wolga, stumpf und verbauert, geküßelte Russen aus allen Gegenden des großen Landes,

Devoli

Amerikanisierte deutschnationale Wahlpropaganda

Der deutschnationale Geheimrat Hugenberg will die Wahlkampagne 1928 nach amerikanischer Manier schlagen. Er hat zu diesem Zweck zunächst einmal die Deutsche Volks-Lichtspiel-G.m.b.H., Lichtbildreklame, gegründet. Das Ding wird kurz „Devoli“ genannt. Sie will nach den Plänen ihrer Gründer mit Werbeautos über das flache Land wie ein Deutschredenschwarm herfallen. Genau wie bei amerikanischen Wahlen soll es Kino, Radiomusik, Werbepostkarten und, kurz vor der Wahl, ganz selbstverständlich auch hugenbergisch abgefeimte Wahlreden geben. Allen Anschein nach hat man kein richtiges Vertrauen mehr zum flachen Lande. Man scheint, was angesichts der famosen Politik des Rechtsblocks nur allzu natürlich ist, Überrohungen zu befürchten. Deshalb baut man mit Devoli vor. Devoli soll es machen. „Wenn alles verfaßt, nimm Devoli“, heißt jetzt die Parole im Hugenberglager.

Was ist nun Devoli? Nach außen ist Devoli — wie sich aus einem untenstehenden Prospekt ergibt — als reines Geschäftsunternehmen aufzufassen und wird der Geschäftswelt als neue durchschlagende Reklametechnik angeboten. Die Gesellschaft verfährt über 200 Lastautomobile. Mit diesen Automobilen will Devoli in allen Städten für die Geschäftswelt Reklame machen. Den Geschäftleuten wird die ganze Einrichtung, die sehr gut durchdacht zu sein scheint, als „umfangreiche, intensive und billige Dauerreklame“ angeboten. Das Devolimobil ist ein 1½-Tonner Lastkraftwagen mit Spezialkarosserie. Sie weist an den beiden Seiten und auf der Rückwand Projektionsflächen auf, die von einer im Innern des Wagens befindlichen Apparatur Lichtbild- und Filmreklame erhalten. Die Projektion läuft von morgens früh bis abends spät mit Musikbegleitung durch Lautsprecher. Damit hat sich das Geschäftsentwickler der Hugenberg-Gruppe aber noch nicht erschöpft. Die Wagenführer sollen auf ihrer Fahrt auch Druck- und Werbematerial verteilen. Gleichzeitig nimmt Devoli Offerten von Wiederverkäufern und Händlern entgegen. Man sieht, Devoli macht alles, ist gewissermaßen ein Mädchen für alles, eine Patentlösung.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Geschäftswelt die von Devoli zu veranlassende Reklame recht schwer zu bezahlen hat, trotzdem es dem deutschen Unternehmer — wie die Hugen-

berleute immer behaupten — heute gerade nicht glänzend ist. Richtig ist, daß auf unseren Breiten große Reklamelosen immer die wesentlich zur Verteuerung beitragen. Um so unverständlicher und unverantwortlicher ist es, daß man jetzt durch alle möglichen Vorstufungen die Geschäftswelt dazu treiben will, noch höhere Aufwendungen für Reklame zu machen. Dabei handelt es sich um eine Reklame, die sicherlich den Warenabsatz nicht fördern, sondern nur hindern wird; denn der eigentliche Zweck der Devoli ist ja, für eine politische Partei Reklame und Stimmung zu machen. Wenn z. B. der Devolimobil abends unter der Decke fährt, sagen wir einmal „Perli“ anreißt, ist die Geschäftswelt nicht die Hauptsache, sondern nur Mittel zum Zweck, und es sehr leicht möglich, daß sich angesichts der gegenwärtigen Einstellung der landtlichen Bevölkerung gegen die Rechtsregierung Abneigung gegen Herrn Hugenberg auch auf die Firmen übertragen die durch Devoli für sich Reklame machen lassen. Nur ein weißfähriger und ungeschickter Geschäftsmann kann deshalb Devoli bereinfallen.

Etwas anderes ist es mit der politischen Gefahr, die ein solches Unternehmen mit seiner Wahlpropaganda in amerikanischen Stil hervorzurufen kann. Die Devoli hat ganz Deutschland in Sektoren eingeteilt. In jedem Sektor laufen in monatlichen Schritten auf der gleichen Strecke ständig 10 Devolimobile und suchen in dem Sektor 300 im voraus bestimmte Orte. So werden es den 10 Devolimobilkolonnen möglich, in einem Zeitraum von 10 Monaten in 6000 Städten und 720 000 Vorführungen zu machen; denn das von Hugenberg aufgezogene Unternehmen soll schließlich Rechensummen. An sich kann es der Arbeiterschaft sehr schwer fallen, bei einigem entschlossenen Willen durch die Führung des Herrn Hugenberg einen direkten Erfolg zu machen. Es roten ihr jedenfalls, die Firmen, die bei der Devoli Reklame machen, sehr genau anzusehen und aus deren Unterfertigung deutschnationalen Wahlpropaganda die Konsequenzen zu ziehen. Der Postklotz war bisher in dem Kampf um die Lebensunterstützung der deutschen Arbeiterschaft immer noch ein gutes Arbeitsmittel.

ars. Die den Linksparteien nahestehenden Blätter sehen in der Rede nicht nur eine Bekräftigung der friedlichen Absichten der französischen Politik, sondern auch einen Beweis dafür, daß es Briand gelungen sei, mindestens innerhalb des Rahmens die Überwindung zu überwinden, auf die dort seine Politik bisher gestoßen ist. Einzelne Kommentare verweisen in diesem Zusammenhang auf die Äußerung, die sich Poincaré am Sonntag in seiner Besessener Rede anerkennen habe, und folgern daraus, daß er Wert darauf lege, nicht länger als Gegner der deutsch-französischen Verständigungspolitik zu erscheinen.

Unverschämte Gesellschaft

Das Landgericht Wiesbaden hat in einem Prozeß des Freiherrn von Kreuzen, Oberhof (Waldau), gegen den preussischen Staat wegen Aufwertung einer Leibrentenversicherung — er wollte eine mehr als 100prozentige Aufwertung — die Klage vollständig abgewiesen mit der Begründung, daß dieser Anspruch absolut überhöht, überlebt und unfähig sei.

Inzwischen haben auch mehrere andere Landesherren gegen den preussischen Staat Klage erhoben, um die von Kreuzen abgelebte Aufwertung der Renten für Lebensversicherung, Prämiensteuer — die abgelöste für die früheren Unterrenten, den Abschluß bei der Heirat Brautkäufer und Brautkäufer zu liefern — durchzusetzen. Die Reichsregierung denkt aber trotz dem immer noch nicht daran, den längst fälligen Gehaltentwurf über die Ablösung der landesherrlichen Renten fertigzustellen.

Die Befoldungsvorlage im Ausschuss

Berlin, 14. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstags leitete am Montag die Beratung des Befoldungsvorlages bei den einzelnen Befoldungsgruppen fort. Die Sozialdemokraten beantragten, die Gruppe 12 überhaupt eingehen zu lassen und die Beamten dieser Gruppe in die Gruppe 11 einzureihen. Die Kommunisten schlossen sich dieser Forderung an. Nach längerer Aussprache wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt und die Befoldungsgruppe 12

in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. Bei Gruppen 10 und 11 trat am Montag mit der Beratung der Novelle zum Versorgungsgesetz, die den Kriegsbeschädigten eine ähnliche Verbesserung ihrer Besoldung bringen soll, wie sie die Beamten der Besoldungsreform erhalten. Geheimrat Reichsfinanzminister Ebert sprach sich für die Vorlage aus. Er hob namentlich die ausfühlliche Berücksichtigung zum Entwürfe. Er hob namentlich die Arbeitsministerien vor allem hervor, daß die Besoldung der Kriegsbeschädigten verbessert werden sollen, die bei der Disziplinierung immer zu kurz gekommen seien. Aber auch die Kriegsbeschädigten sollen nicht zu kurz kommen. Eine Verbesserung der Hinterbliebenen sei schwer zu bewilligen gewesen, weil die Zahl der Hinterbliebenen so groß sei, daß eine Verbesserung der Hinterbliebenen als Beihilfen zur Berufsausbildung der 15 Millionen als Beihilfen zur Berufsausbildung der 15 Millionen waffen bereitgestellt werden. In der Aussprache forderte Reichsminister (Gos.) Bekräftigung der Grundrenten und Vermehrung der Zuschüsse der Hinterbliebenen. Als Ziel (Gos.) wünscht Ausbesserung der Hinterbliebenen, die Ausbesserung der Forderungen vom Reichsfinanzminister über die Ausbesserung der Vorlage hinausgehen könne. Als Weber (Komm.) leitete die Aussprache ab. Als Reich (Wagner, Ba.) wollte gleichfalls über die Vorlage hinausgehen, namentlich zugunsten der Kriegsbeschädigten.

Novelle zum Kriegsbeschädigtenversorgungsgesetz

Berlin, 14. Nov. Der Kriegsbeschädigtenausschuss des Reichstags begann am Montag mit der Beratung der Novelle zum Versorgungsgesetz, die den Kriegsbeschädigten eine ähnliche Verbesserung ihrer Besoldung bringen soll, wie sie die Beamten der Besoldungsreform erhalten. Geheimrat Reichsfinanzminister Ebert sprach sich für die Vorlage aus. Er hob namentlich die ausfühlliche Berücksichtigung zum Entwürfe. Er hob namentlich die Arbeitsministerien vor allem hervor, daß die Besoldung der Kriegsbeschädigten verbessert werden sollen, die bei der Disziplinierung immer zu kurz gekommen seien. Aber auch die Kriegsbeschädigten sollen nicht zu kurz kommen. Eine Verbesserung der Hinterbliebenen sei schwer zu bewilligen gewesen, weil die Zahl der Hinterbliebenen so groß sei, daß eine Verbesserung der Hinterbliebenen als Beihilfen zur Berufsausbildung der 15 Millionen als Beihilfen zur Berufsausbildung der 15 Millionen waffen bereitgestellt werden. In der Aussprache forderte Reichsminister (Gos.) Bekräftigung der Grundrenten und Vermehrung der Zuschüsse der Hinterbliebenen. Als Ziel (Gos.) wünscht Ausbesserung der Hinterbliebenen, die Ausbesserung der Forderungen vom Reichsfinanzminister über die Ausbesserung der Vorlage hinausgehen könne. Als Weber (Komm.) leitete die Aussprache ab. Als Reich (Wagner, Ba.) wollte gleichfalls über die Vorlage hinausgehen, namentlich zugunsten der Kriegsbeschädigten.

stalle; sie schmeichelten meinen Sinnen, und es fehlte nur, daß ich Herr all dieser Kostbarkeiten gewesen wäre; so mußte ich als Diener ihre Pflege übernehmen. Die Baronin liebte große Gesellschaften; sie unterrichtete sehr bald den Gast mit „guter Lebensart“ von dem es mich „schlechte Kinderstube“. Ich erpöchte schnell die Schmeicheleien, die sichere Haltung des Herrn.

Als die Gesellschaften im Hause der Baronin größer und zahlreicher wurden, entschied sie sich, einen herrschaftlichen Diener mit langem rügigen Zeugnis zu nehmen und mich zu entlassen. In ein paar Tagen sollte ich auf der Straße stehen. Kaltberzig hatte die Baronin mich gekündigt. Ich hatte bei ihr nur wenige Mark Lohn verdient, was kaum zum Leben reichte. Wieder in irgend ein obskures Heim zurück, wo ich das Masselend jeden Lebensmut raubte? Ich schauderte. Ich schüttelte mich. Ein Tag nach dem anderen verstrich. Der letzte Tag war da. Ich mußte noch das Silber. Da kam mir der Gedanke, wenn du dir einige Löffel nimmst, wirst du dich wohl über Wasser halten können. Ich räumte das Silber wieder ein. Ich wand vor dabei. Ich ärgerte, ich überlegte, ich war unschlüssig. Ich mer wieder mußte ich daran denken. Nur einige Löffel... Die Baronin ist ja so reich, sie spürt es nicht, sie merkt es für die Baronin irgend etwas hielt mich zurück. Mehrfach hatte ich für die Baronin größere Geldsummen von der Bank holen müssen. Doch nie war bisher so ein Gedanke gekommen. Nein, nein! Ich tat es nicht. So ging ich zu Bett; doch einschlafen konnte ich nicht. Was immer nun morgen an? Was wird aus dir werden? Und immer wieder sah ich das Silber vor mir. Nur ein paar Löffel... Ich mußte mir selbst Courage ein. Was willst du anders? Du fangst ja anders. Vogel, Fisch oder Ferkel... Am nächsten Morgen war ich beschlossene Sache, in einem unbeobachteten Augenblick nach dem Zigarettenladen, in dem die Baronin ihre Zigaretten abholte, pflegte. Als ich vom Polizeirevier zurückkam, wo ich mich abgeben sollte, empfing mich die Baronin mit einer Blut gemischten Träne; wie eine Turle gebärdete sie sich. Im Zigarettenladen hatte ich mich neugierig das Büchlein geöffnet und daraufhin die Besoldungsvorlage verstanden. Die Baronin alarmierte die Polizei. Ich stand in dem Zimmer; ich sollte so lange warten, bis sie mich holen würde. Ich war vollständig betäubt. Ich brütete und brütete über, bis alle Welt geschlafen war...! Statt der Polizei kam ein Korvettenkapitän a. D. zu mir herein, ein Freund der Baronin, der beschämte mich mit maßlos häßlichen Worten. Ich hatte mich nie so erniedrigt gefühlt wie in jenen Augenblicken in jener Zeit. Wie unglücklich gemein und mitteillos doch diese hochgeborenen

Aus aller Welt

Zurückbares Hüttenunglück

Nach einer Blättermeldung aus Breslau fiel in der Königs- hütte von einer mit glühend ausgeschweiften Tiegelschalen gela- denen Lokomotive ein Block herunter und einen Arbeiter auf die Fährte. Infolge des großen Schmerses verlor der Mann die Besinnung und kürzte kopfüber auf die glühende Leiche geborgen werden.

Drei Kinder bei einem Brande schwer verletzt

Koblenz, 14. Nov. In einer hölzernen Baubude spielte eine größere Anzahl Kinder Kino. Plötzlich ging der Apparat in Flammen auf, die sofort den Holzschuppen in Brand setzten. Auf das Geschrei der Kinder eilten Passanten herbei, die den Brand löschten. Drei Kinder wurden schwer verletzt.

Sizilianische Verbrecherbande

Palermo, 14. Nov. Die Gerichtsbehörden von Sciacca haben die neuerliche Unterjochung gegen 195 Mitglieder einer Verbrecherbande abgeschlossen; sämtliche Mitglieder der Bande wurden verhaftet. Die Bande betätigte sich insbesondere in den Gegenden von Palermo, Montreale, Girgenti usw. Unter den Verhafteten sollen sich teilweise sehr wohlhabende Leute befinden, von denen einige sogar öffentliche Ämter bekleiden. Der Bericht über die durchgeführte Untersuchung umfaßt 300 Seiten und sieht die Vorladung von 170 verschiedener Verbrecher angeklagter Personen vor.

Theater und Musik

Badisches Landestheater

Samson und Dalila.

(Neu einstudiert.)

Es ist nicht uninteressant, zu beobachten, wie sich das Bild des Theaterpublikums in einer verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit von Grund aus wandelte. Als einst „Samson und Dalila“ in Weimar zur Aufführung brachte, stand nur der Name des Kapellmeisters neben dem des Komponisten und Textdichters. Heute stellen sich vor: in Szene gesetzt — die Fäulnis sind einstudiert — Chöre — Bühnenbilder — Kostüme — Technische Einrichtung — ein ganzer Generalstab, der sich bei der Aufführung geltend macht. Alle die Spezialisten dieser Gattung haben in den Theaterprogrammbüchern ihre wissenschaftlichen Vorgesprocher, die den hohen Wert jeder dieser einzelnen Abteilungen beweisen. Wir sind nun in der Oper so weit gekommen, daß wir uns zuerst vom Bühnenbild gefangen nehmen lassen, wir interessieren uns für den Bühnenaufbau, dann für die Dekoration, dann folgen wir dem Spiel der Schauspieler, die uns wiederum auf die Effekte der Kostüme aufmerksam machen und dann erst bestimmen wir uns, daß wir in der Oper sind. Dieses in den Vordergrund rücken von Nebenfiguren wird sich immer mehr durchsetzen, man gewöhnt des Publikums daran, so daß es diese Effekte verlangt und dabei versteht, daß es sich eine Oper hat anhören wollen. Der Pariser macht eine Ausnahme. In seiner Staatsoper wird beispielsweise „Aida“ heute genau noch in dem gleichen Bühnenbild aufgeführt, wie vor fünfzig Jahren. Der Franzose will ja ein hören, wenn er in die Oper geht.

Bei der tiefsten Neuenstudierung fiel vor allem eine feinfühligste Interpretation der Partitur durch Kapellmeister Schwarz auf, der die sentimentalen Teile nicht zu weich nahm. Es gibt in Samson prächtige Partien, die besonders durch ihre delikate Instrumentierung das Ohr fesseln, die durch ihre Kantilene dem Sänger höchst dankbare Aufgaben stellen. In dem weit und hoch gebauten Bild, das die moderne Bühne bedingt, findet die Stimme unserer Sänger nicht immer die wünschenswerte Resonanz. Das Beste einer Stimme, das Kolorit, geht oft verloren. Die Künstler müssen ihre ganze Kraft aufwenden, um sich vernehmlich zu machen. Hoffentlich kommt die Zeit wieder, wo der Kapellmeister Herr in der Oper wird und dann lassen kann, zuerst der Sänger, dann erst das Orchester. Was die Sätze war eine raffine Dalila, die be- stehend aus, ihren Akt sein abstrakte und ihrem Spiel granit- Linien, dann wieder stark dramatische Akzente gab. Der Strad- sche Samson war muskulös, stimmlich archaisch, wuchtig ge- staltet. Josef Rühr als Oberpriester hatte sich noch nicht genie- end mit seiner Rolle vertraut gemacht, gegen Ende seiner großen Szene setzte seine Stimme gutes Volumen. In kleineren Rollen bemerkten sich die Herren Vogel, Dr. Wucherer, Jannas, Lauffötter, Kalnbach und Gröningner. Die Chöre klangen wie immer ausgezeichnet, sie verstehen auch jeweils dem Bild Leben zu geben. Das Orchester war eindrucksvoll, es traf den überlauten Ton in Farbe und Gestalt. Das Orchester lebte auf in dieser echt französischen Musik, die vielleicht eintausend als Schlusstein irgend einer Epoche bezeichnet wird.

Autounfall

Leutkirch, 14. Nov. Infolge des Schnees kam auf dem Weg nach Leutkirch ein Personenauto ins Schleudern und über- körte sich. Dabei wurde ein Fabrikant getötet, der Autolenker er- litt einen schweren Nervenschlag.

Schießerei in einer Gastwirtschaft

Duisburg, 14. Nov. In einem Hotelrestaurant geriet ein Mann mit verschiedenen Personen in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Mann einen Revolver zog und auf einen Gast einen Schuß abgab, der jedoch nicht traf. Als der außerordentlich im Lu- tal anwesende Polizeimeister von Vera, Vater von drei Kin- dern einschreiten wollte, gab der Mann zwei weitere Schüsse ab, die den Beamten sofort töteten. In dem sich entwickelnden Kampfe wurde dem Revolverhelden, der schwere Kopfverletzungen erlitt, die Waffe entzogen.

Selbstmord des Professors Wieninger

München, 14. Nov. In der vergangenen Nacht hat sich der Musikprofessor und Komponist Wilhelm Wieninger durch einen Kopfschuss getötet. Wieninger ist unter dem Komponistenamen Wilm-Wilm bekannt und der Schöpfer zahlreicher neuer Mode- tänze. Er hat zum ersten Mal das Wort Jazz in seiner Musik ge- braucht.

Sträflinger Bürokratenunflug

Das Finanzamt Kaiserslautern landete dieser Tage einem Ge- schäftsmanne eine Nachtragsforderung zu seinem Umsatzsteuerbescheid. An der Vorauszahlung fehlte ein Reichspfennig. Die Gesamtsumme betrug mehrere hundert Mark. Innerhalb eines Monats ist dieser Pfennig an die Finanzkasse zu entrichten, andernfalls Mahnung und Zwangsvollstreckung, 10 Prozent Verzugszinsen usw. Das Do- kument umfaßt vier gedruckte Seiten.

Die Beamten des Finanzamtes Kaiserslautern haben anschei- nend viel Zeit, wenn sie sich mit solch ausgeprochenem Mühsal be- schäftigen können.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 15. November 1927

Geschichtskalender

15. Nov. 1850 Einführung der Briefmarke in Preußen. — 1862 *Geistart Saupmann. — 1910 *Erzähler Wilhelm Raabe. — 1920 1. Völkerversammlung in Genf. — 1918 Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses, Beilegung des Herrenhauses. — 1923 Einführung der Rentenmark. — 1925 *Sos. Adm. Franz Eise- nstein.

Wer will helfen, Not zu lindern?

Der unterstütze die Bestrebungen der Arbeiterwohlfahrt, die gegenwärtig eine große Wohlfahrtslotterie veranstaltet, deren Reinertrag ausschließlich zur Verringerung der Not und zur Erhaltung von Wohlfahrtsrichtungen be- stimmt ist. Das Einzellos kostet 50 Pfennig. Die Zeichnung ist am 29. Dezember d. J. Die Gewinnchancen bei dieser Lotterie sind ganz ungewöhnlich günstige, 145 984 Ge- winne und eine Prämie im Gesamtwerte von 607 500 Mark werden ausgeschüttet. Der Höchste Gewinn ist ein eingetragenes Landhaus. Auch die Hauptgewinne sind Landhäuser, weitere Gewinne sind Klaviere, Sprechapparate, Räder, Motorräder, Nähmaschinen, Fahrräder. Glücksbriefe ent- halten 10 Lose für 5 M.

Lose sind zu haben in der Volksbuchhandlung, Waldstraße 28, bei Geschw. Knopf und bei allen Gewerkschaften.

Sozialdem. Partei, Bezirk Oststadt

Unserer am Freitag abend stattgefundenen Parteiver- sammlung lag als Hauptpunkt ein Referat über das neue Reichsschulgesetz zu Grunde. Referent dafür war Genosse Hauptlehrer Ruffler, der in der Hauptsache eine ausführliche Nach dem Westfälischen Frieden 1648 war die deutsche Volksschule ein Anhängsel der Staatskirche geworden. Die Kirche sorgte dafür, daß sich in ihr der Fortschritt der modernen Wissenschaften, eines Teil der Gedanken zur neuen Schule durch- setzte. Damit war der Staat Träger der Schule geworden. Dieser übertrug die Erteilung des Religionsunterrichts nach und nach den Eltern und den bestehenden Religionsgesellschaften. Wir bekamen in der Simultanschule, aber auch im übrigen Reich hatte der Staat die Oberhoheit über die Schule erlangt. Der neue Reichsschul- gesetzentwurf bedeutet ein schwerer Schlag gegen eines der wichtigsten Rechte des Volkes, gegen sein freizügiges Schulwesen. Man darf sich vorstellen, daß den Kindern mehr Religiosität erlangen werden soll, man das gesamte Volksschulwesen wieder unter die Kontrolle der Kirche bringen. Damit droht der Schule und ihren Lehren ein geistiges Gefängnis schimmelter Art. Weil innerhalb der republikanischen Verfassung jede religiöse Freiheit und jeder geistliche Ansehen geschützt und gewahrt, dachte die Sozialdemokratie daran, diejenigen, die sich zu irgend einer religiösen An- hängerschaft bekennen, in ihren Rechten zu beschränken. Man kann sich dem neuen Reichsschulgesetzentwurf den bestmöglichen An- teil leisten will und damit das wichtigste Recht, das ein Staat besitzt, die Erziehung der Kinder unternehmen will. Nicht geistigen und kulturellen Lebens ist unser Ziel, darum fordern wir grundlegend die weltliche Schule. In ihr überlassen wir den Eltern die Erteilung des Religionsunterrichts den bestehenden Religionsgesellschaften. Die deutsche Proletariat sollte sich merken, daß bei dem Reichsschul- entwurf nur das religiöse Bedürfnis der Volksschüler in Betracht kommt und nur ein scharfer Kampf um Erfolg führt. Es ist deshalb eintreten in die Reihen der SPD Deutschlands und der Arbeiterpresse werden. So klangen die Worte des Referenten, wie auch die unseres Vorsitzenden des Abends, des Genossen rats Jung, aus.

Freut Euch des Lebens

Die große Eröffnungs-Revue im neueröffneten Casino- seum ist nun schon über 14 Tage lang eine unveränderte An- ziehungskraft aus. Allenfalls ist das Daus ausserordentlich abendlich durchbrauten Beifallsstürme die so gebiegen und gefüllten voll aufgemachten Räume. Es ist ja auch wirklich mit von dem, wenn nicht das Beste, was je im Colosseum geboten wurde. Scharf und Sumor, Lebensfreude, deutsche Gemütslichkeit, Scharf- Satze durchpöhlen die 22 Bilder, die Walter René in Genf durch die Weile zusammengestellt hat. In allen Erdteilen spielt die Welt in Italien, in Amerika, in Ägypten, an Bord eines Schiffes, durch Troi, an Rhein, an der Tauber, in Berlin und in Ungarn. Walter René hat auf Bild, der Verfasser selbst, Herr René, tricht die Ver- drungsmorte der Bilder, die er hermit, haben Geist und Seele. Das Ballett und die Girls leisten die Hauptarbeit; es ist für höchster Lust und Freude bei der Sache sind, geführt von Ren- meister Werner Barré, der mit seinem fleißigen Orchester der Musik erst das richtige Leben gibt, und den Schilgenern der Wälschen die stündende Wirkung verleiht. Die Zahl der Solospieler ist überaus groß, ihre Aufgaben sind auch sehr verschieden. Da- tätigte sich Hertha Loebe als spanische Tänzerin, als eine Frau auf der Hochzeitsreise, als feisches Tiroler Deandl, als Berliner Kanne, immer weiß sie mit ihrer hübschen Stimme, die ungekünstelten, natürlichen Spiel zu entscheiden. Deswegen ist sie P. d. d. die besonders in dem Bild vom Sievertand mit ein- Sondererfolg einheimen kann. Astrid Rissen gibt mit ihrer Gang und Routine die große Dame, ihr Sopran hat Wohlklang und Kultur. Von den männlichen Hauptdarstellern sollen man- nlich und darstellerisch vollumfänglich befriedigen. Die zahl- übrigen Mitwirkenden fügte sich bestens in das buntere Spiel ein. Das Ballett und die Girls leisten die Hauptarbeit; es ist eine gute Arbeit, die lobend hervorzuheben werden muß. Das Ballettsepaar Klimowa und Rafinsky bringt ein Programm, bei dem die beiden vorführen. So verdient diese Revue, dargestellt von ge- geschickten Künstlerinnen und Künstlern, getaucht in ein von Farbe und Licht, gespielt in dem Gittemo der heutigen Welt, den Erfolg, den sie bereits am Tage ihrer Uraufführung erzielte und der ihr nun schon 14 Tage treue Zuhörer ist, und weiterhin treu bleiben möge.

Wie gut muß er sein!

... mehr als 33 Millionen Tassen Kathreiners Maltkaffee werden täglich getrunken. Und - es wird viel Geld dabei gespart, denn:



Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

In Baden war es gestern vielfach wollos. Vormittags viel hellenweise Schnee im Gebirge, nachmittags heiterer es zeitweise auf. Von Westen ist Warmluft in Anmarsch, die auf der Vorder- seite eines bei Island liegenden Sturmwirbels herangeführt wird. Doch wird sie uns keine erhebliche Erwärmung, sondern in der Hauptsache Niederschläge, als Schnee im Gebirge, bringen. Die über Mitteleuropa lagernden Kaltluftmassen sind noch zu mächtig, als daß sie von der abdrängenden Warmluft so rasch hinwegge- räumt werden könnten. Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 16. November: Wollig, zeitweise Niederschläge, meist als Schnee, etwas milder.



Für

Tanz und Gesellschaft

von den einfachsten billigen Kunstseiden bis zu den feinsten erlesensten Erzeugnissen in größter Auswahl

Adonis- u. Veronaseiden für billige Tanskleider, Taffet für Stilkleider
Veloutine, Brokat, Gold- u. Silberstoffe, Krepp-Georgette, Broché,
Panne, Velour-Chiffon, Velour-Jacquard, erprobte Futterseiden

Leipheimer & Mende

Wasserstand des Rheins
Waldsbut 242, gef. 10; Schutterinsel 120, gef. 7; Rehl 266, gef. 9; Maxau 471, gef. 24; Mannheim 422, gef. 44 Zentimeter.

Mäntel

Loden-, Gumm-, Herbst- und Wintermäntel.
Anzüge für Sport, Straße und Abend, Damen-
Mäntel, Schuhe und Hütel liefern wir
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht
gegen bequemes Wechselgeld, v. G. M. L. S. 1927
Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin 542, Postfach 369 M

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Nur noch 3 Tage!

Die berühmte Frau

mit LILY DAMITA

die in dem Film „Die letzte Nacht“ überall einen gewaltigen Erfolg errungen hat!

Landpartie

Eine Spielzeug-Groteske

Der weiße Strom

Kulturfilm

Die Welt im Bild des Rest

Benötigen Sie Gardinen?

Diese finden Sie preiswert und gut durch Wegfall der teuren Badenbesen im

Gardinen-Spezialgeschäft

Frau W. Becker

Waldstr. 111, b. Schloßpl.

Colosseum

Waldstr. 16

Telephon 5599

Täglich abends 8 Uhr

Die lachende Revue

Freut Euch des Lebens

Garantiert nächste Woche

Für nur 50 bei der

BADISCHEN - WOHLTÄTIGKEITS - GELD - LOTTERIE

4000

M. ZU GEWINNEN, ZUSAMMEN

10000

ZIEHUNG SICHER 22. NOV. 27.

SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID

4L. 50. 4L. 5M. PORTO U. LISTE 30. 4L. 20. 4L. 5M. U. 4L. 20. 4M. 4L. 10M. PORTO 20. 4M. EMPFIEHLE

MANNHEIM

Nummer 07.11.

POSTSCHK. 17043 KARLSRUHE

Badisches Landestheater

Dienstag, 15. Novemb.

Soltzbühne 2

Florian Geyer

von Hauptmann

In Szene gesetzt von Felix Baumhach

Hof- und Landesbibliothek Zwarg und Metzger

Trauerhüte

bei 8261

Wilhelm

Kaiser- Ecke Lammstraße — beim Marktplatz

Am 13. November verschied nach kurzer Krankheit

Herr Wilhelm Schnäbele

Glasvorarbeiter

aus Rappurr.

Mit tiefem Bedauern verliere ich in ihm einen tüchtigen und äußerst strebsamen Menschen, der viele Jahre in meinem Betrieb zu meiner vollen Zufriedenheit tätig war.

Sein Können und sein Fleiß, sowie sein gediegener Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken

8265

Ludwig Seiderer

Glaserei und Fensterfabrik

Billige Kamelhaar-Schuhe

Damen-Umschlag-Schuhe mit verd. Naht, Filz- und Ledersohle von **2.45** an

Herr-Laschenschuhe **2.65** an mit verd. Naht, Filz- u. Ledersohle, von

Kinder-Kamelhaarschuhe in allen Größen und Arten, in größter Auswahl.

Original Geier-Kamelhaarschuhe

für Damen und Herren in allen Größen vorrätig.

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder zu den billigsten Preisen.

HERMANN TIETZ

Dankagung

Allen meinen lieben Verbandskollegen und Kolleginnen für die Ehrung und die sinnigen Geschenke anlässlich meiner 20 jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Zahlstelle Karlsruhe, sage ich auf diesem Wege nochmals meinen herzlichsten Dank.

Sebastian Hiltz

Geschäftsführer des Verbandes der Lebensmittel- und Getränkearbeiter Deutschlands, Zahlstelle Karlsruhe

Bahnstühle

werden dauerhaft gelocht und repariert 8249

J. Reis, Schuhmacher

Zuifstraße 46

Karte genügt!

Wohnungstausch

Geboten: schöne sonnige 2 Zimmerwohnung, Küche mit Veranda u. Zubehör in guter Lage. Preis 31 RM. Gesucht: Schöne 3 oder 4 Zimmerwohn. eb. Bad von Beamten. Angebote unter Nr. T.131 a d. Volksfreund

Arbeiter-Turnverein Klippurr. Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kassierer, Turngenosse

Wilhelm Schnäbele

verstorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/5 Uhr statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

1482

Treffpunkt 4 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Erich Rudolfs Möbelschau

im Markgräflichen Palais Rondellplatz

Ist und bleibt die beste Beratungsstelle für den Möbelkauf

Freie Lieferung

Zahlungs erleichterung

Eintritt frei

Geöffnet 1/2 9-7 Uhr

Ca. 120 Musterzimmer

Bin dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Im Stadt. Konzerthaus

Dienstag, 15. Novemb.

Gaßpiel des Badischen Theaters Karlsruhe

s' Leichnam

von Greber

In Szene gesetzt von Ludwig Weder

Dienstag, 15. Novemb.

1. Rang u. I. Sperrst. 5 RM.

Plätze aller Platzgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

25 Pfg.

1 Tasse reiner Bohnen-Kaffee mit Sahne

Café Stübinger

Kaiserstraße 153

Von morgens 7 Uhr bis abends 12 Uhr geöffnet

Feinste Konditorei-Erzeugnisse in größter Auswahl

Moderne Räume mit neuzeitlicher Einrichtung

Geschäfts-Wiedereröffnung

Nach Renovierung unserer Ladenlokale findet nunmehr wieder der Verkauf unserer Räumlichkeiten, Waldstr. 42 statt und empfehlen wir uns bei Bedarf Schirmen, Stöcken sowie in Herrenartikeln, wie Hemden, Kragen usw.

Hochachtungsvoll

V. Reinhard, Schirmgeschäft

Waldstraße 42

Reparaturen rasch und billig

Durlach Gustav Ewald

Fernspe. 255

Kronenstr. 2

Fliesen-, Wand- und Bodenplattenarbeiten für Küchen, Bäder, Closett u. Hausgänge. Übernahme ganzer Laden-Einrichtungen führt fachgemäß, bei billiger Berechnung aus.

Verlangen Sie Kostenvoranschlag

Kindervagen (weiß) gut erhalten, billig zu verkaufen. Bernhardtstr. 11, V. r. 27

Die beste Dauerwäsche

kaufen Sie billigst im Spezial-Dauerwäschegeschäft

Andreas Weinig jr.

Karlsruhe, Kaiserstr. 40

Bucherer Holz

30 Bände

5.20

für hier frei Aufbewahrungsort

Neu eröffnet: **Gutenbergsplatz 3**

Bucherer

Die besten Schuhe

aus der Fabrik

Andreas Weinig jr.

Karlsruhe, Kaiserstr. 40

Spezial-Reparatur-Werkstätte

für Gold- und Silberwaren, Juwelen usw. Vergolden und versilbern.

Neuanfertigungen, Umarbeiten von einfacher bis zur feinsten Ausführung, nur in eigener Werkstatt bei billigster Berechnung.

Friedrich Abl, Waldstr. 4

Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.

vis-à-vis der Beamtenbank.

Sehr gut erhaltener Milchwagen

mit Kühl- und Abfüßeinrichtung zu verkaufen

Anfragen unter Nr. 8257 an das Volksfreundbüro erbeten

Frankheiten im Keime ersticken

Ist besser als Sie zum Ausbruch kommen zu lassen. Wenn Sie sich etwas unordentlich geschwitzt. Ein Rheumekissen wird Ihnen stundenlang einatmen Sie können ruhig schlafen. Es macht zu heiß werden, denn es ist fünfmal gewaschen und die Stromkosten können Sie auch sparen, denn es verbraucht in einer Stunde nur für 2 Pfg. Strom. Für den besten seiner Güte trägt es das VDE Prüfzeichen. Für jedes Stück ein Jahr schriftliche Garantie. Wenn Sie es gleich bei uns holen, haben Sie es schon im Notfall.

Rheumekissen

Karlsruhe

Kaiserstr. 14 c

Über 50 Verkaufsstellen in Süd- u. Westdeutschland

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.—

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand, Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen. Nachahmungen zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

1407

1407

1407

Diamant Adler-Grüner-Presto-Fahrräder Nähmaschinen

Ersatzteile

Reparatur-Werkstatt

Teilzahlg. gestattet

X. Hottner

Karlsruhe-Mühlburg

Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.

1886 Telefon 1886.